



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

497 (26.10.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-400899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-400899)

Neue Mannheimer Zeitung

Erstausgabe 10

Erstausgabe: Täglich zwei oder Sonntag, Besondere: ...
Abend-Ausgabe A

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Druckerei: ...
Mittwoch, 26. Oktober 1938

Kostenlos: ...
149. Jahrgang - Nr. 497

Ein Rüstungspakt-Vorschlag Englands?

Sanktion von Chinesen angezündet - Daladier will mit der Volksfront Schluß machen

Angebliche Chamberlain-Pläne

Kuch in der Kolonialfrage möchte er sich mit Deutschland verständigen

(Von Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth, Bonn)

London, 26. Oktober.
Seit findet eine Sitzung des englischen Kabinetts statt, die für die Zukunft der englischen Außen- und Kolonialpolitik von großer Bedeutung sein wird. Sie wird Beschlüsse fassen über den englischen Rüstungsplan.

Über die Sitzung wurden bereits unter dem Vorsitz Chamberlains informelle Ministerbesprechungen abgehalten, an denen Lord Halifax, Sir John Simon, Sir Samuel Hoare, Sir Thomas Inskip, Sir Herbert Morrison und Landwirtschaftsminister Morrison teilnahmen. Teilweise wurde der Chef des Generalstabes Lord Gort zugezogen. Über das Ergebnis erzählt „Daily Telegraph“, daß während der Sitzung dem Parlament nicht sofort noch Zustimmung ein großer Rüstungsplan vorgelegt werden würde. Es geht aus der Information des „Daily Telegraph“ nicht genau hervor, ob diese Mitteilung bedeutet, daß ein solcher Plan etwas später vorgelegt wird, oder ob sie bedeutet, daß die englischen Rüstungspläne etwas herabgemindert würden. „Daily Mail“ glaubt berichten zu können, daß die Entscheidung eines Rüstungs- und Beschaffungsministeriums nach Rücksprache mit dem Außenministerium getroffen worden sei. Für den neuen Rüstungsplan möge die bisherige Organisation, insbesondere wenn man bei den Sir Thomas Inskip geleitete Ministerium für die gesamte Verteidigung erweitert, weiterhin mit dem Kabinet mit der Außenpolitik befaßt sein.

Die offizielle Frage ist die, wann das Abkommen mit Italien in Kraft treten soll.

Derzeit ist nach Chamberlain, wie verstanden, eine gewisse Unklarheit darüber, deren Grund eine diplomatische Verständigung sein soll. Nach dem diplomatischen Korrespondenten der „Daily Mail“:

Chamberlain, einen deutsch-englischen Rüstungspakt vorzuschlagen, dem Frankreich und Italien beitreten sollen. Weiter behauptet er eine Verständigung über die Kolonialfrage herbeizuführen.

Über die nach Chamberlain Plan vor allem ein Abkommen mit Frankreich herbeizuführen werden. In dieser Zusammenhang legt man der Hilfe der britischen Reichsministerpräsidenten Pläne und Vorschläge hier große Bedeutung bei.

Zuletzt ist zu erwähnen, daß in der heutigen Kolonialpolitik die von Chamberlain beschriebenen Maßnahmen im wesentlichen eingehalten werden. „Daily Mail“ glaubt hierzu berichten zu können, daß die Notwendigkeit, verschiedene Ministerien mit neuen und erweiterten Aufgaben zu beauftragen,

insbesondere mit der Organisation für die Verteidigung und für den nationalen Offiziers, möglicherweise zu etwas umfassenderen Kabinettsveränderungen führen könne, als Chamberlain es ursprünglich beabsichtigt habe.

Chamberlain hat England hinter sich

(Von Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth, Bonn)

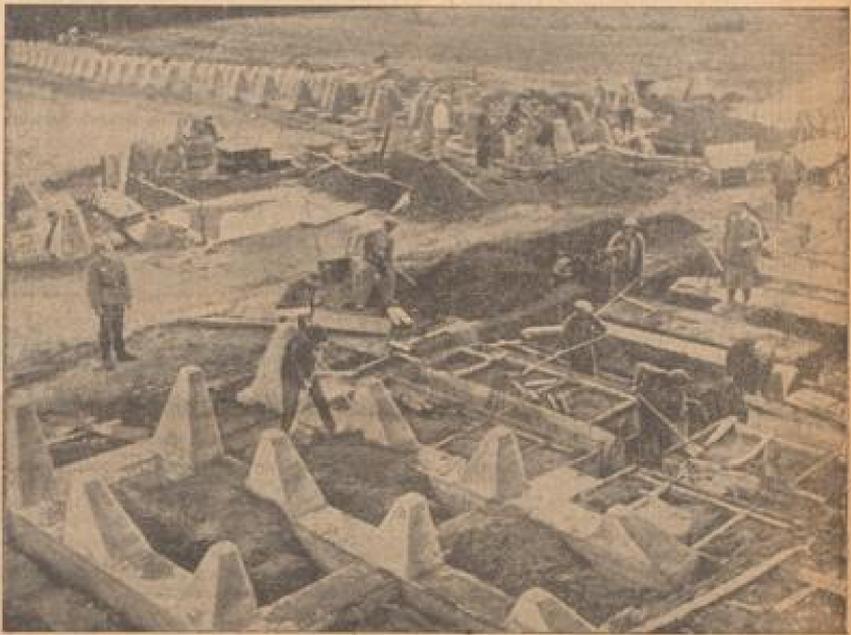
„Daily Express“ (Bresenbröck) ist in einem Beitrag für die Politik Chamberlain ein und schreibt u. a., Chamberlain würde eine Verständigung mit Deutschland.

Er wolle den gerechten und vernünftigen Forderungen Deutschlands entsprechen. Chamberlain werde in diesem seinem Sinne die ganze britische Nation hinter sich haben.

Die öffentliche Meinung Englands sympathisiert mit dem Ziel, es zu einer ehrenvollen Beilegung mit Hitler zu bringen und wolle die Auffassung zurück, daß Feindseligkeiten zwischen Deutschland und England unvermeidlich seien. Das englische Volk sei sich davon überzeugt, daß die Welt für die beiden Nationen groß genug sei. Allerdings gebe es noch eine zweite wichtige Frage, nämlich die der britischen Aufrüstung. Für beide Fragen benötige England einen harten Mann. Chamberlain sei der beste Mann für eine solche Aufgabe. Das Blatt schreibt dann, die britische Aufrüstung sei dadurch gerechtfertigt, daß England trotzdem sich nicht auf ehemalige Verbündete verlassen könne.

Polnische Flottenführer in Moskau. Der Bischof der polnischen Kriegsmarine, Kapitän Grandowski, und Kapitän Grandowski trafen zu einem Besuch in Moskau ein.

Die deutsche Westbefestigung



Ein Oberflächensystem im Bau. Die verschiedenen Schichten sind untereinander durch Betonabstreifen verbunden. (Verfasser: Jochen-Walther)

Sieht es so schlimm aus? Kritik an Frankreichs Rüstungspolitik

Ernüchternde Feststellungen über die Erfahrungen der letzten Teilmobilisierung

(Von Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth, Bonn)

Die Interkommission der Kammer hat gestern wieder eine neue kritische Debatte über die Arbeit der Teilmobilisierung in Frankreich abgehalten. Sie hat dem Ministerpräsidenten Daladier zwei Berichte überreicht, den einen über die Produktion in der Rüstungsindustrie, den anderen über den Verbrauch von Paris.

Der Abgeordnete Guiraud, Verfasser des Berichtes über die Rüstungsindustrie, hat sich, daß seit der Einführung der 48-Stundenwoche eine „ernste und flagrante Rückentwicklung“ in der gesamten Rüstungsindustrie zu beklagen sei. Die Produktion sei auf höchstens 40 v. H. des früheren Durchsatzes gesunken, und zwar gerade bei den entscheidenden französischen Rohstoffen, wie beispielsweise bei Schmelzblei, Zinn, Kupfer, Nickel, Wolfram, Vanadium, Molybdän, Silber, Gold, Platin, Kohlenstoff, Wolfram, Vanadium, Molybdän, Silber, Gold, Platin, Kohlenstoff.

Unter diesen Umständen sei nicht nur das eigene Bedarf Frankreich nicht befriedigt worden, sondern auch der Export, der bisher wenigstens eine Milliarde im Jahr ausgemacht habe, sei völlig unmöglich geworden. Dazu komme, daß die wichtigsten Dienststellen im Kriegsministerium die große Umstellung, die durch die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie erfolgt ist, noch nicht verstanden hätten. Es sei noch keine einheitliche Leitung vorhanden, es gäbe keine Spezialisten und die einzelnen Büros arbeiteten getrennt voneinander.

Der Abgeordnete Dupont berichtete über den passiven Zustand in Paris und wies darauf hin, daß die vier großen Autoritäten, die die Planung der französischen Hauptstadt leiten, die Planung der französischen Hauptstadt leiten, die Planung der französischen Hauptstadt leiten, die Planung der französischen Hauptstadt leiten.

Nur eine einzige dieser Straßen, die über Paris nach der Normandie führt, sei in den letzten Monaten noch nicht fertig. Bei den anderen sei noch nicht der erste Spatenstich gegeben.

Was die Befestigung der Bevölkerung mit Gasmasken anbeht, so seien für die fünf Millionen Einwohner von Paris aus der nächsten Umgebung gerade etwas über 150.000 Gasmasken vorhanden.

Was die Befestigung der Bevölkerung mit Gasmasken anbeht, so seien für die fünf Millionen Einwohner von Paris aus der nächsten Umgebung gerade etwas über 150.000 Gasmasken vorhanden.

Gereizte Stimmung in Rom gegen London

Die Spanierfrage und das Rüstungsproblem - immer noch zwei heiße Eisen!

(Von Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth, Bonn)

Während aus London hier Meldungen vorliegen, daß das spanische Kabinet am Mittwoch die Inkraftsetzung des deutsch-italienischen Vertrags über die Rückgabe der spanischen Kolonien beschlossen hat, sind die spanischen Rüstungsminister in Madrid in der letzten Sitzung wieder im Streit über die Frage von einer übertriebenen optimistischen Stimmung nicht zu lassen. Man hat, wie die amtliche „Internationale Systematica“ feststellt, den spanischen Rüstungsminister in Madrid in der letzten Sitzung wieder im Streit über die Frage von einer übertriebenen optimistischen Stimmung nicht zu lassen.

Während aus London hier Meldungen vorliegen, daß das spanische Kabinet am Mittwoch die Inkraftsetzung des deutsch-italienischen Vertrags über die Rückgabe der spanischen Kolonien beschlossen hat, sind die spanischen Rüstungsminister in Madrid in der letzten Sitzung wieder im Streit über die Frage von einer übertriebenen optimistischen Stimmung nicht zu lassen.

Während aus London hier Meldungen vorliegen, daß das spanische Kabinet am Mittwoch die Inkraftsetzung des deutsch-italienischen Vertrags über die Rückgabe der spanischen Kolonien beschlossen hat, sind die spanischen Rüstungsminister in Madrid in der letzten Sitzung wieder im Streit über die Frage von einer übertriebenen optimistischen Stimmung nicht zu lassen.

Während aus London hier Meldungen vorliegen, daß das spanische Kabinet am Mittwoch die Inkraftsetzung des deutsch-italienischen Vertrags über die Rückgabe der spanischen Kolonien beschlossen hat, sind die spanischen Rüstungsminister in Madrid in der letzten Sitzung wieder im Streit über die Frage von einer übertriebenen optimistischen Stimmung nicht zu lassen.

Während aus London hier Meldungen vorliegen, daß das spanische Kabinet am Mittwoch die Inkraftsetzung des deutsch-italienischen Vertrags über die Rückgabe der spanischen Kolonien beschlossen hat, sind die spanischen Rüstungsminister in Madrid in der letzten Sitzung wieder im Streit über die Frage von einer übertriebenen optimistischen Stimmung nicht zu lassen.

Während aus London hier Meldungen vorliegen, daß das spanische Kabinet am Mittwoch die Inkraftsetzung des deutsch-italienischen Vertrags über die Rückgabe der spanischen Kolonien beschlossen hat, sind die spanischen Rüstungsminister in Madrid in der letzten Sitzung wieder im Streit über die Frage von einer übertriebenen optimistischen Stimmung nicht zu lassen.

Während aus London hier Meldungen vorliegen, daß das spanische Kabinet am Mittwoch die Inkraftsetzung des deutsch-italienischen Vertrags über die Rückgabe der spanischen Kolonien beschlossen hat, sind die spanischen Rüstungsminister in Madrid in der letzten Sitzung wieder im Streit über die Frage von einer übertriebenen optimistischen Stimmung nicht zu lassen.



RG-Schützen verlassen einen Bunker (Verfasser: Jochen-Walther)

Während aus London hier Meldungen vorliegen, daß das spanische Kabinet am Mittwoch die Inkraftsetzung des deutsch-italienischen Vertrags über die Rückgabe der spanischen Kolonien beschlossen hat, sind die spanischen Rüstungsminister in Madrid in der letzten Sitzung wieder im Streit über die Frage von einer übertriebenen optimistischen Stimmung nicht zu lassen.

Reichspresseschef Dr. Dietrich über die

Weltanschauungsgrundlage des Nationalsozialismus

Eine wegweisende Rede in Wien über die Begriffe Gemeinschaft und Freiheit, Individualismus und Persönlichkeit

Wien, 25. Oktober.

Am Dienstagvormittag traf der Reichspresseschef Dr. Dietrich mit seiner Begleitung in Wien ein. Im Mittelpunkt des Besuchs des Reichspresseschefes stand am Nachmittag eine Rundgebung im feierlich geschmückten großen Konzerthaus, auf der Dr. Dietrich im Rahmen einer Veranstaltung des NSDAP wie dem Forum deutscher Weltgeist der D-Macht über die Grundlagen des nationalsozialistischen Weltbildes sprach.

Der entscheidende Punkt seiner Rede war die Enttarnung jenes philosophischen Denkfehlers, der auf dem individualistischen Denken beruht und der praktisch unter philosophischen Denkern in eine Sackgasse geführt hat, die in Wirklichkeit nichts anderes als die Hamsterkollerklärung des individualistischen Denkens ist. Dilemma Denkfehler hat Dr. Dietrich.

Die große epochale Entdeckung des Nationalsozialismus entgegengesetzt, daß die Welt nicht individualistisch erklärt werden kann, weil nicht das Individuum, sondern die Gemeinschaft das Primäre ist.

Das gilt auch für den Begriff der Freiheit.

Es gibt keine absolute individuelle Freiheit, es gibt nur eine Freiheit der Völker, an denen die Individuen Anteil haben, weil sie ihre Rechte haben.

Reichsleiter Dr. Dietrich leitete dann seine Stellungnahme zu den großen geisteswissenschaftlichen Fragen an der Zeit mit der Behauptung ein, daß wir in diesem Jahre sozusagen einen antikegypsischen archaischen Aufbaumensunterricht erlebt hätten, wie das Bewußt der Gemeinschaft, die Stimme des Volkes hinter sie als jede mächtig ausgerichtete Stimme. Die deutsche Diktatur und das deutsche Einheitsleben seien nach jahrhundertelanger Trennung in den Schöpfung des Deutschen Reiches zurückgeführt. Volk habe zu Volk gefunden mit einer Macht und einer Dynamik, die mit unerschütterlicher Gewalt alle Trennende und Hindernisse überwunden habe.

„Wie leben“, so erklärte Dr. Dietrich, „in einer wahrhaft großen Zeit. In einer Zeit, wie sie Jahrhunderte vor und nicht befristet gewesen ist.“

Jahrhunderte teilte ruhmvoller, teils trauriger Geschichte wurden mit einem Schlag ausgelöscht. In nur wenigen Tagen wird der Traum verwirklicht und lebt, wie von Zauberhand erschaffen, hart und mächtig das einzige Großdeutsche Reich. Gedankenstände, die gewaltig und unerträglich sind, kurz zusammengefaßt, Ideen, die weltumspannend waren, verblühen und werden als Irrlehren verworfen. Was bisher als unüberwindlich galt, wird heute über Nacht geändert.

Und aus all diesen Wandlungen, aus dem Zusammenbruch des Alten und Vergangenen steigt immer mächtiger und regbarer ein neues Weltbild auf.

Reichsleiter Dr. Dietrich wandte sich dann den beiden Problemen zu, die uns als die Säulen des individualistisch-liberalistischen Denkens bekannt sind, der Frage der Persönlichkeit und der Freiheit. Er wies der alten Anschauung des Individualismus, der die Freiheit des einzelnen von seinen Pflichten gegenüber der Gemeinschaft wolle, den schäblichen Begriff der Freiheit gegenüber, der

Freiheit für die Gemeinschaft, die allein die wahre Freiheit ist und diesen Namen verdient. Weisheitsfreiheit ist nur schöpferische Freiheit, und wer politisch und schöpferisch am deutschen Leben der Nation mitarbeitet, der besitzt diese Freiheit und empfindet sie ebenso glücklich wie der Nationalsozialist, der in der Arbeit für die Nation seinem eigenen Wesen, seiner eigenen Art gemäß frei handeln und wirken.

An der Wiege des Dritten Reiches habe die Macht der Persönlichkeit neben der Kraft der Gemeinschaft gefunden. Als Unbekannter und namenlos sei der Führer aus dem Schoße des Volkes an die Spitze der Nation emporgestiegen.

Aus dieser inneren Einheit und Verbundenheit mit dem Volk schöpfe der Führer die Kraft zu seinen Entschlüssen und das Volk den ständigen Mut, sich wie ein Mann hinter ihn zu stellen.

Reichsleiter Dr. Dietrich wies das Wort des Führers, daß der Nationalsozialismus in letzten Endes nichts anderes als ein genial durchdachtes System der Persönlichkeitseinstellung sei. Die Organisation dieser politischen Führungsausschüsse unter der Führung der nationalsozialistischen Partei. In der organischen Entwicklung aus der Gemeinschaft liegt auch die Lösung des sozialen Problems eingeschlossen.

Die Schöpfung des neuen Reiches, in dem das gleiche Leistungsprinzip für alle gelte, habe zum erstenmal dem Wort Sozialismus einen kräftigen Lebenshauch eingehaucht und der sozialistischen Sehnsucht von Jahrhunderten Erfüllung gegeben.

Die Verwirklichung dieser großen Idee, die der Führer dem deutschen Volk schenken habe, so stellte Dr. Dietrich am Ende seiner programmatischen Ausführungen fest, hänge davon ab, inwieweit sie in ihrer Größe und ihrer Bedeutung durchgeführt werde, wie es dem Willen ihres Schöpfers entspreche.

Konrad Henlein Major des SA 52

Ein Schreiben von Braunschweig an Konrad Henlein

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunschweig, hat an den Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete, Konrad Henlein, nachstehendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichskommissar!

In Würdigung Ihrer hohen Verdienste und in

Japanische Freundschaften an London

Wiederherstellung des alten freundschaftlichen Verhältnisses

EP. London, 26. Oktober.

Der am Dienstag in London eingetroffene neue japanische Botschafter Sphiamitsu hat kurz nach seiner Ankunft in London gegenüber der Presse eine Erklärung ab, in der er es als sein Ziel bezeichnet, die Freundschaft der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und England zu erneuern. Man könne nicht langem, führte Sphiamitsu aus, daß durch die kürzliche Ermächtigung der Weisung

Anerkennung des überaus großen Verdienstes, das Sie bei dem Befreiungskampf um Ihre Heimat mit allen Ehren des Heeres entgegengebracht haben, sowie in Anbetracht der daraus entstandenen guten Zusammenarbeit ist es mir eine große Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß Sie mit Wirkung vom 1. November 1939 als Major der Reserve des Infanterieregiments 27 in Braunschweig in das Heer übernommen worden sind.

Gleichzeitig verbinde ich hiermit meine besten Glückwünsche.

„Die Hölle ist los...!“

Nach Hankau steht in Flammen

Die ganze Stadt ein Flammenmeer - Und China will weiterkämpfen!

EP. Hankau, 26. Oktober.

Das Feuer in Hankau, das von den Chinesen vor ihrem Abzug zu mehreren Stellen der Stadt angelegt worden war, hat sich während des Vormarsches der japanischen Truppen mit rasender Schnelligkeit ausgebreitet. Hankau erleidet 24 Stunden später das gleiche Schicksal wie Peking. Die Stadt ist ein weithin leuchtendes Flammenmeer.

Die Japaner, die am Dienstag die drei zusammenliegenden Städte Hankau, Hanyang und Wuhan vollkommen eingenommen haben, sind scheinbar mit Ehrfurcht und Reue die Stadt verlassen. In verschiedenen Stellen der Stadt, besonders im sogenannten japanischen Viertel, erlösen ununterbrochen heftige Detonationen, die von den Detonationswellen herüberrollen, die die Chinesen vorbereitet hatten.

Die gesamte Wasserfront des Stadteils Wuhan war am Mittwochmorgen ein einziger Wall von Flammen. Nach der Fallstunde ist die Stadt in die Flammen zum Opfer gefallen.

Die großen Fabriken am Hund sind ebenfalls zerstört worden. Infolge der Verwüstung der Bahn- und Luftverkehrslinien war Hankau während des Verfalls der Japaner von der Außenwelt abgeschnitten.

Die letzte Gelegenheit für England

Wien, 26. Oktober.

Die gesamte japanische Presse bezeichnet den Fall Hankaus als einen Wendepunkt des China-Konflikts. „Jetzt ist die letzte Stunde für England gekommen“, so lautet die Meinung der japanischen Presse, die die einzige Möglichkeit sei, die englischen Interessen in China zu erhalten. „Hinter Sphiamitsu“ glaubt sich zu fühlen, daß England unter dem Eindruck der letzten Ereignisse nunmehr gewisse Konzessionen für die Handlungswelt Japan auszubringen habe. Der Fall Hankau, so betont das Blatt, ist nicht das Ende, sondern der Ausgangspunkt eines neuen Stadiums des China-Konflikts. „Tokyo glaubt“, unterstreicht, daß in diesem Zeitpunkt die militärische Phase durch eine diplomatische abgeklärt werde.

Japan bedauert

EP. London, 26. Oktober.

Der stellvertretende japanische Außenminister hat die hier bekanntgegebenen Worte, dem englischen Botschafter in Tokio, Sir Robert Graham, gegenüber, daß die Bedauern der japanischen Regierung wegen der Bombardierung des Kanonenbootes „Sandpiper“ ausgesprochen. Der japanische Schritt erfolge nach einem englischen Protest. Gleichzeitig hat die japanische Regierung eine eingehende Untersuchung des Zwischenfalls angeordnet.

Römischer Glückwunsch an Japan

Triest, 26. Oktober.

Der Große Rat hat Dienstagmorgen in der fünften aber vierstündigen Sitzung der dreijährigen Verhinderung Japan anlässlich der von den japanischen Truppen mit der Einnahme von Hankau und Hanyang erzielten Siege seinen Glückwunsch ausgesprochen und dabei betont, daß das italienische Volk sich herzlich für die glückliche Zusammenarbeit mit Japan durch eine tiefen und aufrichtigen Solidarität verbunden fühlt, die im unerschütterlich-japanischen Pakt von Rom ihren konkretesten Ausdruck gefunden hat.

Vollfrontversuche in England

Bernou Barlett als Schriftsteller

EP. London, 26. Oktober.

Der liberale sozialistische Publizist Bernou Barlett hat sich bei der Rede im Reichstag als Wahlkandidat für die Unabhängige Fortschrittspartei ausstellen lassen, unter der Bedingung, daß seine Wahl von den Liberalen und der Labour Party unterstützt werde. Das liberale Parteimitglied hat beschlossen, seine Wahl zu unterlassen.

Die Unabhängige Fortschrittspartei ist ein Komitee, das in dem Kreis der Leiter der „Kritik Chronik“ und in einem interfraktionellen Ausschuss besteht. Es handelt sich bei dieser Kandidatur, ebenso wie bei der kommenden Wahl am Donnerstag in Oxford, um den Versuch, eine Einheitsfront der Linkspartei aufzubauen. Gegenwärtig hat allerdings keine Aussicht dieser vorhanden, daß sich dieser Versuch einer „Vollfrontbildung“ weiter ausdehnen wird.

Die Hölle ist los...!

Nach Hankau steht in Flammen

Die ganze Stadt ein Flammenmeer - Und China will weiterkämpfen!

EP. Hankau, 26. Oktober.

Das Feuer in Hankau, das von den Chinesen vor ihrem Abzug zu mehreren Stellen der Stadt angelegt worden war, hat sich während des Vormarsches der japanischen Truppen mit rasender Schnelligkeit ausgebreitet. Hankau erleidet 24 Stunden später das gleiche Schicksal wie Peking. Die Stadt ist ein weithin leuchtendes Flammenmeer.

Die Japaner, die am Dienstag die drei zusammenliegenden Städte Hankau, Hanyang und Wuhan vollkommen eingenommen haben, sind scheinbar mit Ehrfurcht und Reue die Stadt verlassen. In verschiedenen Stellen der Stadt, besonders im sogenannten japanischen Viertel, erlösen ununterbrochen heftige Detonationen, die von den Detonationswellen herüberrollen, die die Chinesen vorbereitet hatten.

Die gesamte Wasserfront des Stadteils Wuhan war am Mittwochmorgen ein einziger Wall von Flammen. Nach der Fallstunde ist die Stadt in die Flammen zum Opfer gefallen.

Die großen Fabriken am Hund sind ebenfalls zerstört worden. Infolge der Verwüstung der Bahn- und Luftverkehrslinien war Hankau während des Verfalls der Japaner von der Außenwelt abgeschnitten.

Japanische Freundschaften an London

Wiederherstellung des alten freundschaftlichen Verhältnisses

EP. London, 26. Oktober.

Der am Dienstag in London eingetroffene neue japanische Botschafter Sphiamitsu hat kurz nach seiner Ankunft in London gegenüber der Presse eine Erklärung ab, in der er es als sein Ziel bezeichnet, die Freundschaft der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und England zu erneuern. Man könne nicht langem, führte Sphiamitsu aus, daß durch die kürzliche Ermächtigung der Weisung

Die letzte Gelegenheit für England

Wien, 26. Oktober.

Die gesamte japanische Presse bezeichnet den Fall Hankaus als einen Wendepunkt des China-Konflikts. „Jetzt ist die letzte Stunde für England gekommen“, so lautet die Meinung der japanischen Presse, die die einzige Möglichkeit sei, die englischen Interessen in China zu erhalten. „Hinter Sphiamitsu“ glaubt sich zu fühlen, daß England unter dem Eindruck der letzten Ereignisse nunmehr gewisse Konzessionen für die Handlungswelt Japan auszubringen habe. Der Fall Hankau, so betont das Blatt, ist nicht das Ende, sondern der Ausgangspunkt eines neuen Stadiums des China-Konflikts. „Tokyo glaubt“, unterstreicht, daß in diesem Zeitpunkt die militärische Phase durch eine diplomatische abgeklärt werde.

Japan bedauert

EP. London, 26. Oktober.

Der stellvertretende japanische Außenminister hat die hier bekanntgegebenen Worte, dem englischen Botschafter in Tokio, Sir Robert Graham, gegenüber, daß die Bedauern der japanischen Regierung wegen der Bombardierung des Kanonenbootes „Sandpiper“ ausgesprochen. Der japanische Schritt erfolge nach einem englischen Protest. Gleichzeitig hat die japanische Regierung eine eingehende Untersuchung des Zwischenfalls angeordnet.

Römischer Glückwunsch an Japan

Triest, 26. Oktober.

Der Große Rat hat Dienstagmorgen in der fünften aber vierstündigen Sitzung der dreijährigen Verhinderung Japan anlässlich der von den japanischen Truppen mit der Einnahme von Hankau und Hanyang erzielten Siege seinen Glückwunsch ausgesprochen und dabei betont, daß das italienische Volk sich herzlich für die glückliche Zusammenarbeit mit Japan durch eine tiefen und aufrichtigen Solidarität verbunden fühlt, die im unerschütterlich-japanischen Pakt von Rom ihren konkretesten Ausdruck gefunden hat.

Der Parteitag von Marseille:

Die Volksfront löst sich auf

Die Radikalfreundlichen sprechen ihr das Todesurteil - Neue Außenpolitik?

Triest, 26. Oktober.

Das politische Schwergewicht hat sich schon seit

von Paris nach Marseille verlagert, wo heute die Eröffnung des diesjährigen Parteitag der Radikalen Partei stattfindet. Diese Tagung, die sonst mehr ein wichtiger Nebenversand war, verspricht in diesem Jahre von entscheidender Bedeutung zu werden. Die Radikale Partei ist heute die Regierungspartei Frankreichs, der Parteipräsident Daladier ist zugleich Ministerpräsident, er ist aber auch der französische Partner bei der Friedenskonferenz von München, und er ist der Inhaber des neuen Ermächtigungsgesetzes. Man darf und muß mit Recht erwarten, daß der Parteitag in Marseille nach vier Wochen langem Stillstehen endlich Klarheit über Frankreichs neue Außen- und Innenpolitik bringt.

Der Parteipräsident Daladier tritt heute zusammen mit den beiden sämtlichen Ministern nach Marseille ab. Er wird am Donnerstag nachmittags um 2 Uhr den Parteitag mit einer umfassenden Programmrede eröffnen, um seine Parteianhänger gleich in die richtige Stimmung zu versetzen. Nach der Rede Daladiers folgt die Debatte über die Innenpolitik und die Außenpolitik. Der Parteipräsident Daladier ist der Überbringer der Botschaft. In seinem zehnenminütigen Teil stellt der Parteipräsident zunächst mit besonderer Schärfe den Gegensatz zwischen der liberal-sozialistischen Weltanschauung der Radikalen Partei und dem Marxismus heraus. Dann kommt er zur praktischen Politik. Er stellt fest:

„Ich heute in Frankreich die Volksfront als Regierungsmehrheit nicht mehr besteht. Zwischen der Radikalen Partei und den Kommunisten ist dadurch der Kontakt verloren worden, daß die Kommunisten sowohl gegen die Außenpolitik wie auch die Innenpolitik der Regierung Daladier gestimmt hätten. Eine weitere wirksame und innere Zusammenarbeit mit den Kommunisten sei also nicht mehr möglich.“

Es bliebe nur noch der Rückweg übrig, alle republikanischen und nationalen Parteien auf ein gemein-

same Programm der nationalen Erhebung zu sammeln. Sollte das nicht, dann müsse die Kammer aufgelöst werden, damit das französische Volk sich selbst entscheiden könne.

Am Freitag folgt in Marseille die Debatte über die Außenpolitik. Der Parteipräsident Daladier geht von der Erklärung aus, daß die Friedensbedingungen Daladiers und Bonnet, die den eigentlichen Inhalt ihrer Außenpolitik ausmachen, nämlich von einem Teil der Volksfrontmehrheit bekannt worden seien. Nach der Parteikonferenz von München sei diese unterirdische Opposition offen zu Tage getreten. Während die überlegende Mehrheit bei französischen Völkern für beschleunigte habe, daß in München der Friede gerettet worden sei, weigerten sich die Kommunisten, der Regierung Daladier dafür ihr Vertrauen zu schenken, und die Sozialdemokraten entzweiten sich der Stimme.

Der Außenminister Bonnet und wahrscheinlich auch der Kammerpräsident Derris werden in der außenpolitischen Debatte ebenfalls das Wort ergreifen. Aber es ist noch unklar, welche Pläne für die künftige Außenpolitik Frankreichs vorgeschlagen werden sollen.

Wieder ist jedenfalls klar: daß Frankreich künftig keine deutschfeindliche Haltung einnehmen wird. Es es aber deutschfeindlich sein wird, muß man noch abwarten.

Zwischen Sozialist und Radikale gibt es nämlich noch eine neue, unheilvolle der Gleichgültigkeit, der Unklarheit und der Unerschlossenheit.

Am Samstag folgt die Finanzdebatte und die allgemeine Aussprache. Dieser letzte Arbeitstag des Parteitag ist kaum noch von Bedeutung, denn er gilt im wesentlichen nur noch der Bemühung, für die Entscheidungsmöglichkeit die traditionelle Einheitsfront herbeizuführen. Alles in allem genommen verspricht also der Parteitag von Marseille auch noch keine volle Klarheit über die künftige weltliche Haltung Frankreichs zu bringen. Aber für französische Verhältnisse wäre es schon viel, wenn der Parteitag nur zu einer Verdeutlichung für die Erneuerung Frankreichs werden könnte.

Schwere Rückzuggefechte

Genaumeldung der AP 21

Tokio, 26. Oktober.

Die der Heeresbericht melden, ziehen sich nach dem Einbruch der Japaner in Hankau und Wuhan große chinesische Truppenmassen entlang der Hankau-Kanton-Bahn in südlicher Richtung zurück. Einzelne Abteilungen, die den Rückzug decken sollen, leiden in den hart beschlagenen Stellungen an der Ostseite der Bahn verzwelfelten Widerstand. Die japanischen Streitkräfte drängen jedoch unerschütterlich vor und verhalten die chinesischen Stellungen zu durchbrechen, um den Rückzugsweg über die Hankau-Kanton-Bahn abzuschneiden.

Ein „neuer Plan“ Tschangfaischels

Wien, 26. Oktober.

Marshall Tschangfaischels befindet sich nach dem letzten Meldungen gegenwärtig in Richtung auf die Westküste Chinas. Er wird dort die chinesischen Streitkräfte abholen. Ferner wird bekannt, daß der Volksfrontführer der Kommunisten-Partei für den 26. Oktober nach Tschangking einberufen worden ist. Der Volksfrontführer soll, wie es heißt, den neuen Einheitsfrontplan mit dem Fall Hankau teilt. Der „neue Plan“ wird ferner bekannt, daß Tschangfaischels mit dem Befehl zur Einnahme des Kanons von Hankau die Verdrängung seiner Kommando-Abteilung habe, die er zu führen von der chinesischen Presse neuerdings mehrfach erwähnt. „Neuer Plan“ verwenden wollen. Einzelheiten des Planes sind noch nicht bekannt geworden.

Japan bedauert

EP. London, 26. Oktober.

Der stellvertretende japanische Außenminister hat die hier bekanntgegebenen Worte, dem englischen Botschafter in Tokio, Sir Robert Graham, gegenüber, daß die Bedauern der japanischen Regierung wegen der Bombardierung des Kanonenbootes „Sandpiper“ ausgesprochen. Der japanische Schritt erfolge nach einem englischen Protest. Gleichzeitig hat die japanische Regierung eine eingehende Untersuchung des Zwischenfalls angeordnet.

Römischer Glückwunsch an Japan

Triest, 26. Oktober.

Der Große Rat hat Dienstagmorgen in der fünften aber vierstündigen Sitzung der dreijährigen Verhinderung Japan anlässlich der von den japanischen Truppen mit der Einnahme von Hankau und Hanyang erzielten Siege seinen Glückwunsch ausgesprochen und dabei betont, daß das italienische Volk sich herzlich für die glückliche Zusammenarbeit mit Japan durch eine tiefen und aufrichtigen Solidarität verbunden fühlt, die im unerschütterlich-japanischen Pakt von Rom ihren konkretesten Ausdruck gefunden hat.

Japan bedauert

EP. London, 26. Oktober.

Der stellvertretende japanische Außenminister hat die hier bekanntgegebenen Worte, dem englischen Botschafter in Tokio, Sir Robert Graham, gegenüber, daß die Bedauern der japanischen Regierung wegen der Bombardierung des Kanonenbootes „Sandpiper“ ausgesprochen. Der japanische Schritt erfolge nach einem englischen Protest. Gleichzeitig hat die japanische Regierung eine eingehende Untersuchung des Zwischenfalls angeordnet.

Der stellvertretende japanische Außenminister hat die hier bekanntgegebenen Worte, dem englischen Botschafter in Tokio, Sir Robert Graham, gegenüber, daß die Bedauern der japanischen Regierung wegen der Bombardierung des Kanonenbootes „Sandpiper“ ausgesprochen. Der japanische Schritt erfolge nach einem englischen Protest. Gleichzeitig hat die japanische Regierung eine eingehende Untersuchung des Zwischenfalls angeordnet.

Aus Baden

Reichsberufswettkampf in Sicht

Die Kreisbeauftragten tagten in Offenburg

Überall bekannt ist die Vorbereitung für die Durchführung des diesjährigen Reichsberufswettkampfes...

Am Sonntag tagten nun in Offenburg auch die Kreisbeauftragten der DAB für den Reichsberufswettkampf...

BergstraÙe er Weinlese beendet

Die Weinlese auf der BergstraÙe ist beendet. Die Erträge sind gut...

Der Kohler war betrunken!

Ein Kohler wurde wegen Betrunkenseins in der StraÙenbahn verurteilt...

In der Badewanne ertrunken

Ein Mann ertrank in seiner Badewanne. Die Ursache war eine defekte Abflusseinrichtung...

„Hotel Vaterland“



So neuere unsere Arbeiter die Werkstätte in den Schöckelungen...

Aus der Pfalz

Von einem Grabstein erschlagen

Kind vor den Augen der Mutter getötet

Ein Kind wurde von einem Grabstein erschlagen. Die Mutter war dabei...

Beim Fensterln

Fatale Abenteuer eines lustigen Viehhähers

Ein lustiger Viehhäher hatte ein fatales Abenteuer. Er fiel aus dem Fenster...

Geldkassier Gehilfen am 10. Oktober gefasst

Zwei Geldkassier Gehilfen wurden gefasst. Sie hatten Geld gestohlen...

Wandmalerei

Ein Wandmalerei wurde restauriert. Die Arbeiten dauerten mehrere Wochen...

Wandmalerei

Ein Wandmalerei wurde restauriert. Die Arbeiten dauerten mehrere Wochen...

Anerkennung tapferer Pflichterfüllung

Ein Mann wurde für seine tapferen Pflichterfüllung ausgezeichnet...

Wandmalerei

Ein Wandmalerei wurde restauriert. Die Arbeiten dauerten mehrere Wochen...

1000 kommen nach Baden

Jetzt schon Aufnahme jüdischer Kinder gesichert!

NSG, Karlsruhe, 20. Oktober.

Rein war die Nachricht, daß jüdische Kinder in den Gau Baden kommen...

Nach neuen Mitteilungen des Courantamtes für Volkshilfe...

Spenden des NSD.

Bei der Hilfe für die jüdischen Brüder hat auch der NSD...

Fehlzündung setzte Benzin in Brand

Wegen gefährlicher Brandbildung verurteilt

Ein Mann wurde wegen gefährlicher Brandbildung verurteilt. Er hatte Benzin in Brand gesetzt...

Die Zollbehörde greift zu:

Kreislaufschnuggel wurde gestoppt

Deviantenschnuggler vom Freiburger Schöffengericht verurteilt

Das Schöffengericht hat einen Kreislaufschnuggler gestoppt. Der Mann wurde verurteilt...

Auf diese Art hatte eine aus Wehr kommende geschiedene Frau...

Im 2. Halbjahr hatte ein Brautpaar aus Tübingen...

Im letzten Fall handelte es sich um einen 18-jährigen...

Mörderin zum Tode verurteilt

Sie hatte ihre Vermieterin mit Beilhacken umgebracht

Ein Mann wurde für die Ermordung seiner Vermieterin verurteilt...

Die Verurteilte hatte am 20. August eine 60-jährige...

Der interessante Fall

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Wann ist man Braut?

Lehrreicher Gerichtsfall um Charlotte und einen falschen „Brummer“

Berlin, 20. Oktober.

Die hübsche Charlotte M. in Berlin hatte Anfang dieses Jahres...

Verlobung dieser heimlich durch einen anderen Mann...

Die Angeklagte, die sich gerade bei ihm befand, hatte ihm die Macht erwidert...

Interessant war die Frage, wann man Braut ist...

Da war zunächst ein junges Mädchen, eine Bekannte der Angeklagten...

meinte er feistlich, und dann laufen sie bald wieder auseinander...

Auch die Mutter der Charlotte M. schien nicht so recht davon überzeugt...

Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er ihr heiratet...

Dieser letzte Umstand schien für diesen Jungen der wichtigste Beweis dafür zu sein...

Zeigen Sie doch mal her, sagte der prüfliche Richter...

Steuerung des Facharbeitermangels durch Herabsetzung der Lehrzeit

4000 Arbeitsausschüsse werden eingesetzt

Der Ausschuss für die Gesamtdurchführung des Berufsausbildungsstellenplans...

Als erstes Thema besetzen jetzt die Arbeitsausschüsse...

Jahresbericht Hagenberg vom 25. Oktober 1938...

Waldenstraße 100, 25. Oktober 1938...

Veränderung Metallmarkt vom 25. Oktober 1938...

Deutscher Einzelhandel und Wirtschaft 1938...

Währereis und Getreide...

Handel für Deutschland, Österreich, Ungarn...

Uneinheitliche Märkte

Aktienumsätze gering - Renten nur wenig verändert

Rhein-Waifische Mittagsbörse: Schwächer...

Im Berlin blieb das Geschäft sehr flach...

Deutscher Markt: Aktien uneinheitlich...

Das Wechselgeschäft bewegte sich auch heute...

Im Warenmarkt waren die Warenveränderungen...

Getreide bei Wm. Der bisherige Produktionsplan...

Getreide bei Wm. Der bisherige Produktionsplan...

Waren und Märkte

Währereis und Getreide...

Konkurrenz und landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren

Im Handelskammerbezirk Mannheim-Heidelberg

Größter Vergleichsverfahren: Konkursverfahren...

Wahlberechtigte Kaufmännische und landwirtschaftliche...

Gold- und Devisenmarkt

Literatur

Die Notlage der Wirtschaft...

